

XXII. GP-NR

1084/J

2003 -11- 13

Anfrage**der Abgeordneten Mag. Johann Maier
und GenossInnen****an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur****betreffend „Schulen wurden mit mindestens 15 % Budgetkürzungen überrumpelt –
ab November besteht teilweise Zahlungsunfähigkeit – Schulen vor der Pleite?“**

Die Finanzsituation der österreichischen Bundesschulen ist unerträglich geworden. Heuer wurden die Schulen mit einer 15%igen bis 22%igen Budgetkürzung überrascht: Konnten sie bis zur Jahresmitte noch auf Basis des Vorjahresbudgets kalkulieren, so wurden ihnen Mitte Juli (während der Ferienzeit) vom Landesschulrat die neuen Budgetzahlen mitgeteilt. Mit einer drastischen Auswirkung: Durch diese Kürzungen sind diese Bildungseinrichtungen de facto ab November zahlungsunfähig. Klopierpapier, Spinde, Klopapier werden zu unerschwinglichen Luxus, der Ankauf einer CR-Rom oder Bücher unmöglich.

Dies führt zu einer schleichenden Privatisierung des Schulwesens: Die Eltern werden stückweise zur Kasse gebeten, die Schulen werden zu Bittstellern und Bettlern bei Sponsoren und Elternvereinen degradiert. Damit wird das Bildungssystem immer mehr zu einer Angelegenheit für finanziell privilegierte Schichten. Bundesministerin Gehrler verabschiedet sich bewusst immer mehr vom staatlichen Bildungsauftrag und spielt die willfährige Erfüllungsgehilfin des Finanzministers.

Am Gymnasium Zell am See betrug beispielsweise das Schulbudget im Jahr 2002 84.000 Euro. Für das heurige Jahr wurde es auf 71.000 Euro herabgesetzt (minus 15 %). Wie allen AHS-Langformen (mit Unterstufe und Oberstufe) bot das Bildungministerium eine Sonderfinanzierung von 13.000 Euro für die Anschaffung neuer Computer an. Somit ist das Sondergeld für den EDV-Saal identisch mit den schmerzlichen Kürzungen. Das führt Schulen in die Situation, dass sie zwar superneue Computersäle bekommen, das Geld aber für den Strom fehlt und die SchülerInnen in den Klassenräumen frieren müssen.

Die Salzburger Nachrichten berichteten am 6. November wie folgt:

„So dreht der Direktor des Musischen Gymnasiums in Salzburg bereits am Thermostat – um Geld zu sparen. „Wir haben die Temperatur von 20 auf 19,5 Grad gesenkt. Dadurch sparen wir etwa drei Prozent unserer Heizkosten. Das halbe Grad ist im Alltag kaum zu merken“, meinte Direktor Ernst Migutsch. „Es ist sehr traurig, dass man schon beim Kauf einer CD für den Unterricht nachdenken muss. Das ist eines reichen Landes unwürdig. Wir werfen das Geld ohnehin nicht beim Fenster hinaus“, meinte Migutsch.

Dem Rotstift bei den Schulveranstaltungen hat auch BRG-Direktor Gunter Bittner angesetzt. Das Sachbudget des Gymnasiums an der Akademiestraße wurde um 22 Prozent gekürzt. „Wir haben heuer wahnsinnig viel gespart und Unterrichtseinheiten gestrichen. Wenn man aber bei 95 Prozent Personalkosten plötzlich beim Sachaufwand spart, dann geht es dort um Krümelchen. Das wirkt sich demotivierend aus. Ski- und Sportwochen sind schließlich Highlights für die Schüler“, meinte Bittner.“

Das Salzburger Fenster (34/2003):

„Im Bundesgymnasium in der Zaunergasse kann man ebenfalls nur die „notwendigen Zahlungen für dieses Kalenderjahr leisten, und zwar auf Heller und Pfennig geht sich das aus, für Strom und Gas, die reinen Betriebskosten eben“, sagt Schulleiterin Renate Ginzinger. „Aber sonst ist nichts drin. Eine neue Software um 432 Euro, das geht erst im Februar oder März.“

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur nachstehende

Anfrage

1. Sind Ihnen die in der Anfrage genannten Beispiele über die finanzielle Situation der Schulen bekannt?
2. Wenn ja, wie beurteilen Sie diese?
Haben Sie Maßnahmen zur Abstellung dieser Zustände unternommen?
3. Sind Ihnen Beschwerden von den LSR bzw. Schulleitern den Eltern vorher zugewandert?
Wenn ja, wie lauten diese?
4. Aus welchem Grund gab es diese Einsparungsvorgaben gegenüber den Landesschulräten?
Warum wurde das Budget 2002 nicht fortgeschrieben?
5. Welche Summe soll damit in den Bundesländern bzw. österreichweit eingespart werden (Aufschlüsselung auf Bundesländer bzw. LSR)?
6. Über welches Budget verfügten die einzelnen Landesschulräte in den Jahren 1998 – 2002 (Aufschlüsselung auf LSR und Jahr)?
7. Welches Budget steht den einzelnen LSR 2003 zur Verfügung (Aufschlüsselung auf LSR)?
8. Welches Budget stand den Salzburger Bundesschulen 2002 zur Verfügung und welches steht diesen nun 2003 zur Verfügung (jeweils Aufschlüsselung auf die einzelnen Salzburger Schulen)?
9. Welche Leistungen mussten durch die Budgetkürzungen in den Bundesschulen eingespart werden?
10. Welche Kosten müssen Eltern im laufenden Schuljahr für Zusatzangebote in den Schulen übernehmen? (Ersuche um Auflistung der Angebote und Kosten)
11. Wird es eine Sonderaktion für die Schulen geben?
12. Wenn nein, warum nicht?

Handwritten notes and signatures at the bottom of the page, including the name "Trink" and other illegible scribbles.